Bauausschuss der Gemeinde Hohenhameln will Wasserzufuhr des Freibades Pfannteich sichern:

Ein Pumpversuch soll Lösung bringen

Hohenhameln. Wenn es nach dem Willen des Ausschusses für Bauwesen, Natur- und Umweltschutz geht, dann soll auf Dauer geregelt werden, dass der Wasserstand des Freibades Pfannteich durch Wasserzufuhr über das Brunnensystem am Seniorenzentrum in Hohenhameln auf Dauer sichergestellt wird. Nach einer intensiven Beratung von über 100 Minuten wurde dem Rat in der Sitzung des Fachausschusses einstimmig empfohlen, schnellstmöglich einen Pumpversuch durchzuführen. Den Lösungsvorschlag hatte Bauamtsleiter Bernd Bothmer eingebracht. Danach soll jetzt ein wasserrechtlicher Antrag für einen Pumpversuch über die Entnahme von Wasser aus dem Brunnen am Dehnenweg bei der Unteren Wasserbehörde des Landkreises Peine gestellt werden. Das Wasser soll bei dem Pumpversuch dann über eine Schlauchleitung in das Freibad „Pfannteich“ eingeleitet werden.

Wenn alles nach Plan verläuft, dann soll der Wasserstand des Naturbades Pfannteich zukünftig auf Dauer gesichert werden.

Weiter soll eine rechtliche Überprüfung durchgeführt werden, ob die Gemeinde Hohenhameln dauerhaft verpflichtet ist, der Ortschaft und der Landwirtschaft in Harber über eine bestehende Leitung Wasser aus dem Brunnen kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die ehemalig selbständigen Gemeinden Harber und Hohenhameln hatten im Jahr 1969 eine derartige Vereinbarung mit dem Realverband Harber getroffen. Außerdem soll das Niederschlagswasser der Dachfläche von der gegenüberliegenden Kindertagesstätte „Klein Lummerland“ in das Freibad eingeleitet werden. Das gilt auch für die Dachfläche der nördlich gelegenen Speditionsfirma Sewert. Das Ing. Büro Metzing wurde mit der Planung und Kostenschätzung beauftragt. Für die angedachten Maßnahmen sollen überplanmäßige Haushaltsmittel in Höhe von 35.000 Euro zur Verfügung gestellt werden. Ob das alles so ausreicht, bleibt vorerst jedoch offen. Den Antrag zur Sicherung der Wasserversorgung des Naturbades durch intensive Maßnahmen hatte die CDU-Fraktion im Gemeinderat eingebracht.

Die Verwaltung hatte in einem Bericht festgestellt, dass die im Jahr 2021 bereitgestellten Mittel von 30.000 Euro nicht ausreichen, um die Maßnahmen erfolgreich und dauerhaft zum Abschluss zu bringen. Zuvor hatte der Diplom-Geoökologe Dr. Thomas Türk vom Büro Pelzer und Partner die derzeitige und hydrologische Situation um die Brunnen mit dem Wasserbedarf des Pfannteiches erläutert. Deshalb, so Türk, habe man im Mai zwei Bohrungen im Umfeld der Brunnen in einer Tiefe von zehn und vierzehn Meter niedergebracht.

Schon früher sei der Pfannteich von diesen Brunnen aus mit Wasser versorgt worden. Das Wasser habe man für die Rübenwaschanlage der Zuckerfabrik und als Löschwasserrückhaltung verwendet. Seit Jahren werde es jedoch als Naturfreibad und beliebte Freizeiteinrichtung genutzt. Der Wasserspiegel im Pfannteich schwanke nach dem jeweiligen Jahresverlauf bei längerer Trockenheit und Regenwetter. In den Jahren 2017 und 2020 habe man durch Zugabe von jeweils 10.000 Kubikmeter Trinkwasser den niedrigen Wasserstand reguliert, so Türk. Das solle zukünftig jedoch vermieden werden.

Einstimmig sprach sich das Gremium für die Aufstellung eines Bebauungsplanes „Klappfeld“ mit örtlicher Bauvorschrift westlich von Bründeln aus. Hier sollen sechs neue Baugrundstücke entstehen. Das Gebiet, so Bauamtsleiter Bothmer, werde von der Niedersächsischen Landgesellschaft (NLG) auf der Grundlage eines städtebaulichen Vertrages mit der Gemeinde entwickelt. Ortsvorsteher Uwe Semper bemerkte, dass sich Anfang Juni 44 Dorfbewohner bei einer kurzfristig einberufenen Gemeindeversammlung dafür ausgesprochen hätten.

Text und Foto: Hans-Theo Wiechens